

Predigtgedanken

zum Gemeindejubiläum am 23.10.2011

in der Fuyin Kirche

Liebe Schwestern und Brüder,

Mai 2004, an einem frühen Nachmittag auf meinem Look-and-see-trip lande ich von Seoul kommend zusammen mit Pastor Erik Richter, der die Shanghai Gemeinde von Südkorea aus bis dahin betreute, am Pudonger Flughafen. Nadja Sebanz und Gaby Beninnger erwarten uns mit einem großen Willkommensplakat in der Hand. Es ist mein erster Kontakt mit der DCGS, und ich bin gleich begeistert von der Herzlichkeit und Fröhlichkeit, die mir entgegenströmt. Nach den vier Tagen auf Look-and-see-trip weiß ich: Die DCGS ist eine besondere Gemeinde. Es kam mir vor wie eine große Familie, alles sehr spontan und unkompliziert, keine festgefahrenen Strukturen, bei den Gottesdiensten sind alle direkt um den Altar versammelt. Mitte September 2004 dann meine Einführung: Fast alle Deutschen sind beim ersten Formel 1 Rennen in der Stadt der Zukunft. Doch inklusive Kinder sind doch knapp 35 Gläubige erschienen, darunter Simon Sebanz und Herr Keim, die auch heute mit uns diesen Gottesdienst feiern. Prälat Prassel, der damalige Leiter des katholischen Auslandssekretariates ist extra angereist, und bevor er Shanghai am nächsten Tag wieder verließ, sagte er zu mir: Das ist eine besondere Gemeinde.

Und liebe Schwestern und Brüder, einiges hat sich verändert, auch in der DCGS. Doch noch immer ist sie eine besondere Gemeinde. Was macht diese Besonderheit der DCGS aus? Was

zeichnet sie aus? Drei Punkte möchte ich kurz nennen, die aus meiner Sicht die DCGS auszeichnen:

Da ist als erstes sicher die Ökumene zu nennen. Die DCGS ist bis auf den heutigen Tag eine ökumenische Gemeinde. Einige hatten gemeint, mit der Ankunft des katholischen Pfarrers würde das bald vorbei sein - war es aber nicht. Dann fürchteten einige, spätestens mit der Ankunft des protestantischen Pfarrers wird es zur Gründung zweier selbständiger Gemeinden kommen - kam es aber nicht. Für mich ist dieser ökumenische Charakter der DCGS vor allen bei unseren monatlichen Gemeinderatssitzungen, bei unseren ökumenischen Gottesdiensten und bei unseren jährlichen DCGS Sommertreffen in Deutschland sehr spürbar. Die Ökumene gehört mit zum Gründungsmythos der DCGS, denn sie wurde ja von katholischen und evangelischen Christen gegründet, um hier Heimat im Glauben zu erfahren. In einer Stadt, in der man als Christ zu einer kleinen Minderheit gehört, will man ein gemeinsames Zeugnis für Jesus Christus geben. In einer Metropole, wo für viele - auch unter den Expatriates - der Materialismus der neue Gott ist, will man ein gemeinsames Zeichen einer Gegenkultur setzen: Nicht Geld, Ruhm, Ansehen oder Shopping sollen den ersten Rang einnehmen, sondern der in Jesus Christus menschengewordene dreifaltige Gott. Und das ist bis heute gültig, und deshalb ist der ökumenische Charakter auch so wichtig.

Ein zweiter Punkt, bei der Gründung der DCGS war auf jeden Fall der Hl. Geist mit im Spiel, denn sowohl nach den Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz wie der Evangelischen Kirche Deutschlands darf es die DCGS eigentlich gar nicht geben, eine solche von einfachen katholischen und evangelischen Laien gegründete Gemeinde sehen die Richtlinien nicht vor. Es gab

auch lange keine Satzung, und als dies aus Deutschland als unbedingt dringlich einfordert wurde, kam es gleich auch für zwei Monate zur bisher einzigen ernsthaften Krise der DCGS. Die DCGS braucht keine Satzung, denn sie ist kein bürgerlicher Verein, sondern Werkzeug des Hl. Geistes. Und immer mehr findet das auch Anerkennung von den höchsten Autoritäten, wie die vielen wohlwollenden Besuche von Bischöfen, auch aus Rom belegen.

Ich erinnere mich noch gut, dass nach meiner ersten Teilnahme an einem Chambermeeting der Handelskammer im Hyatt Hotel eine Person auf mich zukam und sagte: Was machen Sie denn in Shanghai Herr Pfarrer, hier herrscht doch der Geist von Babylon! Doch schon damals wusste ich, dass diese Aussage der Frau zumindest nicht ganz vollständig war, denn es gibt in dieser Stadt auch den Geist Gottes, und die DCGS möchte etwas dabei helfen, dass bei möglichst vielen von uns der Geist Gottes stärker ist als der Geist Babylons. Denn wer länger in dieser Stadt lebt, merkt es dann doch: Der verführerische Geist Babylons macht nicht wirklich glücklich, sondern führt mein Leben in eine Sackgasse. Erst wenn wir auf den scheinbar so unscheinbaren Geist Gottes vertrauen, können wir erfahren, was wirklich glücklich und zufrieden macht, was meinem Herrn Sinn und Freunde schenkt.

Ein dritter und letzter Punkt, die DCGS ist eine Gemeinde, die vom Einsatz und Engagement ganz vieler lebt. Natürlich sind mit der Zeit die beiden Pfarrer so etwas wie das Gesicht der DCGS geworden, doch wir haben es in der Lesung gehört, was nützt ein Gesicht ohne die anderen Körperteile? Es ist nichts, und so würde es die Gemeinde nicht geben, ohne den über 10jährigen Einsatz unzähliger Männer und Frauen im Leben der Gemeinde an ganz verschiedener Stelle, manche mehr an vorderster Front, manche

mehr im Hintergrund. Die ersten drei Jahre war die DCGS ganz ohne Pfarrer vor Ort, und als Gründer der DCGS hat sich der Hl. Geist ja auch keinen Pfarrer, sondern einen Laien ausgesucht, einen leidenschaftlichen Gottsucher namens Peter Fante. Und das ist bis heute so geblieben, die DCGS lebt nicht von den Pfarrern, sondern von den unzähligen, immer wechselnden katholischen und evangelischen Laien, die die DCGS zu ihrer Herzensangelegenheit machen. Und es wäre toll, wenn auch heute der ein oder andere unter uns diesen Ruf Gottes in seinem Herzen verspürt, mit anderen gemeinsam das Abenteuer DCGS weiterzutragen inmitten der 20 Millionen Metropole Shanghai, etwas von seiner Zeit der DCGS zu schenken, dass immer mehr Menschen erfahren, dass sie von Gott geliebt sind.

An dieser Stelle möchte ich allen einmal ausdrücklich danken, die in Vergangenheit und Gegenwart für die DCGS im Einsatz waren und sind! Ohne Euer Gebet, Euren Einsatz und Eure Herzlichkeit könnten wir heute nicht unser 10 jähriges Jubiläum feiern!

10 Jahre DCGS – 10 Jahre christliches Abenteuer! Abschließend möchte ich den dreifaltigen Gott bitten, dass er auch in Zukunft seine segnende Hand über unsere Gemeinde halten möge, dass weiterhin viele deutschsprechenden Menschen in der Stadt der Zukunft die DCGS als einen Ort erfahren, wo sie auf einladende und unkomplizierte Weise dem menschenfreundlichen Gott begegnen können, so dass im Jahre 2021 viele von uns als Shanghai Veteranen zum 20jaehrigen Jubiläum der DCGS anreisen können! Danke Gott für die vergangenen 10 Jahre!

Amen.

